

Newsletter III/2021

Liebe Mitglieder der Internationalen Heiner-Müller-Gesellschaft,

wir senden Ihnen/Euch den dritten Newsletter 2021!

1. Aufführungen und Premieren

Ödipus, Tyrann in Berlin

Die Hamletmaschine in Berlin

Macbeth in Graz

Müllermaschine in Mühlheim an der Ruhr

Anatomie Titus Fall of Rome – Ein Shakespearekommentar in Mönchengladbach

Quartett in Tübingen

Die Hamletmaschine in Hof

Macbeth in Linz

2. Laibach: Wir sind das Volk – ein Musical

Wir sind das Volk – ein Musical in Berlin

3. Neue Bücher / Beiträge zum Bibliographie-Update

Till Nitschmann/Florian Vaßen (Hg.): *Heiner Müllers KüstenLANDSCHSCHAFTEN*

Hannah Speicher: *Das Deutsche Theater nach 1989*

4. Marc Silbermans Nachruf auf Jost Hermand

Vorstand	Dr. Janine Ludwig (Vorsitzende), Dr. Thomas Imer (Stellv. Vors.), Dr. Hannah Speicher (2. Stellv. Vors.), Prof. Dr. Kai Bremer, PD Dr. Hans Kruschwitz
Geschäftsführung	Anja Quickert
Büro	Lychener Str. 9, D-10437 Berlin, Tel.: +49 (0) 178 5833223, kontakt@ihmg.de
Konto	Berliner Sparkasse, Konto-Nr. 640028373, BLZ 100 500 00
Homepage	www.ihmg.de

1. Aufführungen und Premieren

Ödipus, Tyrann, Gefängnistheater aufBruch in der JVA Tegel, Regie: Peter Atanassow
Premiere: 27. Oktober 2021

[Webseite mit weiteren Terminen](#)

Pressebericht der [Berliner Woche](#), des [Neuen Deutschland](#)

Die Hamletmaschine, Maxim Gorki Theater Berlin, Regie: Sebastian Nübling
Wiederaufnahme der Inszenierung von 2018

Termin: 16. November 2021

[Webseite mit weiteren Terminen](#)

Macbeth, Schauspielhaus Graz, Regie: Stephan Rottkamp

Premiere: 14. Januar 2022

[Ankündigung](#)

Müllermaschine, Theater an der Ruhr, Regie: Philipp Preuss

Premiere: 14. Januar 2022

[Ankündigung](#), [Ankündigung2](#)

Anatomie Titus Fall of Rome – Ein Shakespearekommentar, Theater Krefeld Mönchengladbach,
Regie: Maya Zbib

Premiere: 28. Januar 2022

[Webseite mit weiteren Terminen](#)

Quartett, Landestheater Tübingen, Regie: Brigitte Maria Mayer

Premiere: 12. Februar 2022

[Ankündigung](#)

Die Hamletmaschine, Theater Hof, Regie: Benjamin Walther

Premiere: 27. März 2022

[Ankündigung](#)

Macbeth, Landestheater Linz, Regie: Stephan Suschke

Premiere: 28. Mai 2022

[Ankündigung](#)

2. Laibach: Wir sind das Volk – ein Musical

Wir sind das Volk – ein Musical (nach Texten von Heiner Müller), Konzept: Anja Quickert
Wiederaufnahme der Aufführung vom 8., 9. und 10. Februar 2020

Termin in Berlin: 25.-28. März 2022

Ankündigung

Termin in Ljubljana: 8. April 2022

Termin in Novi Sad (Europäische Kulturhauptstadt 2022): 2. Juli 2022

3. Neue Bücher / Beiträge zum Bibliographie-Update

Heiner Müllers KüstenLANDSCHAFTEN, hrsg. von Till Nitschmann und Florian Vaßen
Transcript 2021, 514 S., 45 € – oder als freies PDF

Ankündigung des Verlags

Hannah Speicher: *Das Deutsche Theater nach 1989*

Transcript 2021, 288 S., 49 €

Ankündigung des Verlags

Besprechung bei literaturkritik.de

Jährliches Update der Müller-Biographie

Alle Müller-Interessierten, Expert*innen und Forscher*innen sind aufgerufen, fehlende Publikationen in allen Sprachen und in allen Medien, von neuen Ausgaben, Sammelbänden, Zeitschriftenartikeln bis zu Texten in Programmheften und vor allem in den audiovisuellen und digitalen Medien, zur Verfügung zu stellen, damit Ende 2021 wieder Nachträge in erheblichem Umfang veröffentlicht werden können. Schicken Sie Ihre Informationen bitte **bis Ende November** an:

florian.vassen@germanistik.uni-hannover.de

till.nitschmann@germanistik.uni-hannover.de

4. Nachruf auf Jost Hermand

Manche glaubten, er sei schon längst tot, andere, dass er noch ewig, mindestens zehn Jahre vor sich hatte, da er immer noch im Durchschnitt ein Buch pro Jahr veröffentlichte. Sowohl die einen wie die anderen hatten unrecht. Jost Hermand ist plötzlich und unerwartet am 9. Oktober 2021 aus dem Leben geschieden, und die zwei letzten Buchmanuskripte, die er verfasste, werden bald erscheinen: *Die Wa(h)re Kunst: Deutsche Kultur im Zeichen sozioökonomischer Wandlungsprozesse* (Böhlau Verlag)

Vorstand	Dr. Janine Ludwig (Vorsitzende), Dr. Thomas Imer (Stellv. Vors.), Dr. Hannah Speicher (2. Stellv. Vors.), Prof. Dr. Kai Bremer, PD Dr. Hans Kruschwitz
Geschäftsführung	Anja Quickert
Büro	Lychener Str. 9, D-10437 Berlin, Tel.: +49 (0) 178 5833223, kontakt@ihmg.de
Konto	Berliner Sparkasse, Konto-Nr. 640028373, BLZ 100 500 00
Homepage	www.ihmg.de

und *Hearing Music in a Different Key: Ideological Implications in the Works of German Music* (Peter Lang Publishing). Für mich stellte sich immer die Frage: lebt er, um zu schreiben oder schreibt er, um zu leben? Eine einfache Antwort darauf kann ich nicht geben.

Was war passiert? Seit Monaten beschwerte sich Jost, dass er immer müder wurde, weniger Kraft und weniger Energie hatte. Ich dachte immer – das Rauchen, aber er behauptete (und ich glaubte es ihm), dass seine langjährige Hausärztin dagegen war, in seinem Alter diese Sucht aufzugeben, denn es wäre ein Schock für seinen Körper. Im Laufe des Sommers stellte seine Ärztin mangelhafte Sauerstoffwerte im Blut besorgt fest, worauf diverse Spezialisten ihn untersuchten und einen routinemäßigen Laparoskopieeingriff empfahlen. Der Eingriff war am Montag, den 4. Oktober erfolgreich, und am nächsten Tag bestätigte der Chirurg, dass er nach Hause gehen durfte, denn sein Zustand sei außerordentlich gut für einen Menschen in seinem Alter. Ich erlebte Jost leibhaftig ein paar Tage später, am Freitag beim Kaffee und Kuchen. Er sah gut aus, konzentriert und interessiert wie immer. Wir redeten über seine Ideen für die nächsten Forschungsprojekte: sollte es eine Kulturgeschichte der DDR sein, als Gegenstück zu seiner früheren Kulturgeschichte der (alten) BRD? Ich plädierte (wie schon oft) für eine memoirenhafte Kulturgeschichte des Stotterns, sowohl aus seiner eigenen Erfahrung als auch hinsichtlich Schriftsteller mit einer ähnlichen Sprachbehinderung (wie z.B. Kleist). Am nächsten Tag ist er beim Postholen vor seinem Haus umgekippt und offenbar sofort gestorben.

Als angehender Magisterstudent lernte ich Jost Hermand zunächst als „Leser“ an der FU Berlin kennen, und zwar 1970 in einem Proseminar (Einführung in die Literaturwissenschaft). Wir lasen u.a. sein Buch *Synthetisches Interpretieren: Zur Methodik der Literaturwissenschaft* (1968). Ich war begeistert und auch überrascht, dass dieser Autor in Madison, Wisconsin lehrte! Zurück an der Indiana University, wo ich promovieren wollte, organisierte ich gleich einen Lesekreis mit Kommilitonen und Kommilitoninnen, weil ich diese Methode als für uns bahnbrechend empfand. Zwei Jahre später lernte ich Hermand persönlich kennen, als ich mit ein paar Mitstudierenden an der Indiana University die fünfstündige Pilgerfahrt nach Madison unternahm, um an dem seit 1969 von Hermand und seinem Kollegen Reinhold Grimm organisierten, jährlich stattfindenden Wisconsin Workshop teilzunehmen, diesmal zum Thema „Realismus-Theorien: Literatur, Musik, Malerei, Politik“ (1974). Hermand war zuvorkommend, überrascht, dass eine Studentendelegation aus Indiana angereist war. Da ich mich als Heiner-Müller-Fan outete, machte er mich sofort mit seiner Doktorandin Helen Fehervary bekannt, was dazu führte, dass wir zwei – die beide Müller in Berlin kennengelernt hatten – uns entschieden, Müller-Texte gemeinsam ins Englische zu übersetzen. Großes Wiedersehen in Ost-Berlin, denn im August 1975 hatten Helen und ich uns mit Müller in seiner Wohnung am Kissingenplatz in Pankow verabredet, um mit ihm unsere Übersetzung von *Mauser* zu besprechen. Hermand, der Müller noch nie persönlich gesprochen hatte, schloss sich uns an und nahm die Gelegenheit wahr, Müller gleich zum nächsten Wisconsin Workshop einzuladen. Im Herbst pilgerte ich noch einmal zu diesem Workshop in Madison, jetzt zum Thema „Geschichte im Gegenwartsdrama“ – mit dem Ehrengast Heiner Müller höchstpersönlich dabei!

Vorstand	Dr. Janine Ludwig (Vorsitzende), Dr. Thomas Imer (Stellv. Vors.), Dr. Hannah Speicher (2. Stellv. Vors.), Prof. Dr. Kai Bremer, PD Dr. Hans Kruschwitz
Geschäftsführung	Anja Quickert
Büro	Lychener Str. 9, D-10437 Berlin, Tel.: +49 (0) 178 5833223, kontakt@ihmg.de
Konto	Berliner Sparkasse, Konto-Nr. 640028373, BLZ 100 500 00
Homepage	www.ihmg.de

Danach kreuzten sich unsere Wege hauptsächlich bei verschiedenen Tagungen und über Briefe, weil ich inzwischen auch in der von Hermand mitbegründeten Internationalen Brecht Gesellschaft (IBS) tätig war. Beim Brecht-Dialog 1988 in Ost-Berlin (zum 90. Geburtstag von Brecht) traf ich – wie der Zufall sich ergab – auf Hermand und Grimm, die mir dringlich zuredeten, mich auf eine Stellenausschreibung an der Uni in Madison zu bewerben. Ein Jahr später trat ich die Stelle an, und der Rest ist sozusagen Geschichte, aber wie alles im Leben von Jost Hermand eine einzigartige Geschichte, die er wahrscheinlich mit seinem scharfen Gedächtnis besser nacherzählen könnte als ich.

Es folgten Kooperationsprojekte: z.B. Workshops zur Abwicklung der DDR („Contentious Memories: Looking Back at the GDR“, 1996) und zu Peter Weiss (1998); eine Sonderausgabe der Zeitschrift *Monatshefte* zum 100. Geburtstag von Brecht; ein Gemeinschaftsprojekt zu „Heiner Müllers frühe Amerikaaufenthalte“ (Verbrecher Verlag, 2018); und nach seiner Emeritierung die langjährige Lehrveranstaltung zu „Nazi Culture“ für Bachelor-Studierende an der Uni Wisconsin, die wir von 2007 bis 2020 gemeinsam planten und unterrichteten (hier frei zugänglich die Filmdokumentationen von 18 der Vorlesungen <https://search.library.wisc.edu/digital/ASDHKYVPYJANB69B>). Richtig nähergekommen sind wir aber durch den Tod unserer Ehefrauen, die beide 2013 innerhalb von sechs Monaten starben. Zwei alte Witwer, die gemeinsam ihren Verlust betraueren. Die monatlichen Mittagessen in seinem Lieblingsrestaurant, die sich in der Pandemie zu zweiwöchentlichem Suppenlöffeln bei mir zu Hause verdichteten, führten zu den unterschiedlichsten Gesprächen über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, über die Literatur, Kunst, Oper und Theater, über Politik und Demokratie, über das Altern. Jost lernte ich als Geschichtenerzähler, Sänger, Nostalgiker, aufmerksamen Zuhörer, Stoiker und singuläre Persönlichkeit kennen. Gegen ihn musste ich aber auch verstärkt ankämpfen, weil er angesichts der medial vermittelten Katastrophen im Fernsehen und in Rundfunknachrichten immer pessimistischer wurde, wogegen ich versuchte, ihn auf die tatsächlichen globalen Widerstandsbewegungen hinzuweisen, auch lokal in Madison und in Wisconsin, die er allein in seinem von der Welt abgelegenen Arbeitszimmer nicht einzuschätzen wusste. Ein sehender Tiresias gegen meine Sicht durch eine rosarote Brille? So kam es mir manchmal vor.

Jost schätzte sehr sowohl die Vorsitzende der IHMG, Janine Ludwig, wie auch den Assistenten der Geschäftsführung Falk Strehlow. Ich zitiere zum Schluss Falk, der mich um diesen Nachruf für die IHMG bat: „Wenn wir jetzt mit Jost ins Gespräch kommen mögen, heißt es MIT DEN TOTEN REDEN.“ Derweil reden und streiten wohl die Seelenverwandten über uns hinweg.

Siehe auch die Hermand-Ehrung der IBS: <https://e-cibs.org/tribute-to-jost-hermand/>

Vorstand	Dr. Janine Ludwig (Vorsitzende), Dr. Thomas Imer (Stellv. Vors.), Dr. Hannah Speicher (2. Stellv. Vors.), Prof. Dr. Kai Bremer, PD Dr. Hans Kruschwitz
Geschäftsführung	Anja Quickert
Büro	Lychener Str. 9, D-10437 Berlin, Tel.: +49 (0) 178 5833223, kontakt@ihmg.de
Konto	Berliner Sparkasse, Konto-Nr. 640028373, BLZ 100 500 00
Homepage	www.ihmg.de